

Eröffnung: - nach Sakristeiglocke - Vorspiel

AD: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Alle: Amen. GL 251 Jauchzet Ihr Himmel

Einführung: Heute ist der letzte Tag, an dem die Krippe hier vorne in der Kirche steht. Am 2. Februar sind es genau 40 Tage nach Weihnachten. Und da gehen die Gedanken noch einmal zu diesem Geheimnis der Menschwerdung Gottes und auch zu Maria, die ja mit ihrem Ja zu Gottes Wirken dies ermöglicht hat. Daher wird sich unser Beten von Maria, die wir auch als Königin des Friedens verehren, inspirieren lassen. Unfrieden zeichnet das Gesicht der Welt. Menschen stehen einander unversöhnlich gegenüber, Hass und Gewalt zerreißen Familien und Gesellschaften. Krieg treibt Menschen in die Flucht, macht jedes normale Leben unmöglich, schlägt Wunden, die noch nach Generationen spürbar sein werden. Ausbeutung und Korruption verhindern, dass Menschen in Frieden und Sicherheit leben können. Überall auf der Welt finden sich Menschen mit dieser Realität nicht ab. Sie erheben ihre Stimme für Recht und Gerechtigkeit, sie suchen Wege des Friedens und folgen ihnen behutsam und beharrlich. Wir denken dabei besonders an die Menschen in der Ukraine, die seit über eineinhalb Jahren an diesem Krieg leiden. Außerdem bewegt uns der Terror und der Unfriede im Heiligen Land. Mit unserem Gebet schließen wir uns mit den Menschen dort und bitten Maria, unsere Königin des Friedens, um ihre Fürsprache.

In seiner Enzyklika „Deus caritas est“ hat Papst Benedikt XVI dies so ausgedrückt: Maria, Königin des Friedens, du hast der Welt das wahre Licht geschenkt, Jesus, deinen Sohn — Gottes Sohn. Du hast dich ganz dem Ruf Gottes überantwortet und bist so zum Quell des Friedens geworden, der aus ihm strömt. Zeige uns Jesus. Führe uns zu ihm. Lehre uns ihn kennen und ihn lieben, damit auch wir selbst Liebende und Quelle lebendigen Wassers werden können, inmitten einer dürstenden Welt.

Ps 24 - GL 633,3+4 Beten wir miteinander den **Psalm 24**

Im Gotteslob ist das die Nummer **633,3+4**.

Die Psalmverse sprechen wir im Wechsel, – wie??

Lesung aus dem Evangelium nach Lukas:

²²Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, ²³wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. ²⁴Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. ²⁵Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. ²⁶Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. ²⁷Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, ²⁸nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: ²⁹Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. ³⁰Denn meine Augen haben das Heil gesehen, ³¹das du vor allen Völkern bereitet hast, ³²ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel. ³³Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. ³⁴Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, - ³⁵und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. ³⁶Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; ³⁷nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. ³⁸Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. ³⁹Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. ⁴⁰Das Kind wuchs heran und wurde stark, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

Betrachtung: von Papst Franziskus

„Die Welt ist ein Erbe, das wir von unseren Vorfahren empfangen haben, aber sie ist auch eine Leihgabe unserer Kinder – Kinder, die müde und erschöpft sind von Konflikten und danach verlangen, den Anbruch des Friedens zu erreichen; Kinder, die uns bitten, die Mauern der Feindschaft niederzureißen und den Weg des Dialogs und des Friedens zu beschreiten, damit Liebe und Freundschaft triumphieren.

Um Frieden zu schaffen, braucht es Mut, sehr viel mehr, als um Krieg zu führen. Es braucht Mut, um Ja zu sagen zur Begegnung und Nein zur Feindseligkeit; Ja zum Dialog und Nein zur Gewalt; Ja zur Aufrichtigkeit und Nein zur Doppelzüngigkeit. Für all das braucht es Mut, eine große Seelenstärke.

Die Geschichte lehrt uns, dass unsere alleinigen Kräfte nicht ausreichen. Deshalb sind wir hier, denn wir wissen und glauben, dass wir der Hilfe Gottes bedürfen.“

Öffnen wir uns für diese Hilfe Gottes in einer Zeit des gemeinsamen Schweigens.

Stille ca 3 Minuten, kommen die Mitbetenden nach vorne, entzünden ihr Teelicht, stellen es auf die Fahne.

Orgel begleitet

Gebet GL 20,5 (wer?)

Lied: Donna nobis (Liedblatt)

Fürbitruf GL 155 **AD:** Lasset uns mit Maria zu Jesus Christus beten, der uns seinen Frieden verheißen hat.

V1: Wir beten um Frieden in der Ukraine und im Heiligen Land, für alle Menschen, die unter diesen Kriegen leiden – und für die Verantwortlichen, dass sie ein Einsehen haben und diese Kriege beenden.

V2: Wir beten um Frieden in unserem Land, dass Gewalttätigkeiten ein Ende haben, dass Menschenrechte geachtet werden und die Spaltungen in der Gesellschaft geheilt werden.

V1: Wir beten um Frieden in der Kirche: dass die Verantwortlichen Wege finden, glaubhaft das Evangelium zu verkünden und Antworten auf die Fragen der Menschen.

V2: Wir beten um Frieden zwischen den Religionen: dass Menschen unterschiedlicher Religionen sich mit Respekt und Toleranz begegnen und dass Religionen kein Grund für Auseinandersetzungen und Krieg sind.

V1: Wir beten für Frieden in unseren Familien: dass Jung und Alt sich mit Verständnis begegnen und dass wir immer wieder zueinander finden, wenn es Auseinandersetzung und Streit gibt.

V2: Wir beten um Frieden und Versöhnung in unseren Wohnorten und Gemeinden: dass wir gute Wege des Miteinanders finden und die Andersartigkeit der anderen als Bereicherung erleben.

AD: Wir beten mit Jesu Worten: **Vater unser**

Ihr Patrone Europas, Heiliger Benedikt, ihr heiligen Slawenapostel Kyrill und Methodius, Heilige Edith Stein, inständig bitten wir um Eure Fürsprache. Bittet bei Gott, für die Ukraine, für Frieden und Freiheit in Osteuropa.

Segensbitte - AD: Guter Gott, wir bitten um deinen Segen, für den Frieden im Heiligen Land, in der Ukraine, in den Ländern Osteuropas und überall auf der Welt.

Es segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

AD: Wir singen zum Schluss

GL 534 Maria, breit den Mantel aus — Nachspiel